

Berlin, Freitag,
Die Zeitung erscheint in der Woche
zwölfmal.

Abonnements-Preis:
vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne
Botenlohn; für ganz Deutschland und
Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England,
Schweiz, Amerika etc. Kreuzband-Ban-
dung 20 Mk. per Vierteljahr.

Abonnements werden angenommen:
für Frankreich bei Aug. Ammel in
Strassburg i. E.,
für England bei Aug. Siegle in London,
30 Lime Street E. C., Cowie & Co. in
London, 19 Gresham Street E. C.

den 11. December 1891,

Als **Gratis-Bellagen** erscheinen:

Submissions-Anzeiger,
Hôtels- und Böder-Anzeiger.
Vollständige Ziehungslisten
der Preussischen Klassen-Lotterie.
Allgemeine Verlosungs-Tabellen
mit Restanten-Listen
und viele andere wichtige tabellarische
Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclama-
theil 80 Pf., die ganze Seite 200 Mk.

Berliner Börsen-Zeitung.

Abonnements werden angenommen

bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Inhalts-Verzeichniss.

Hauptblatt.
Deutscher Reichstag.
Zu den Handelsverträgen.
Beitritt Spaniens zum Zollbunde.
Hamm. von Choltitz.
Handelsverträge.
Königliches Amtsgericht Coepenick.
Börse.
Barmer Stadt-Anleihe.

Getreide-Transit-Läger.
Kiew, Russische Getreidegeschäfte.
Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Gesellschaft.
Oesterreichische Creditanstalt.
Bergwerks-Papiere.
Dortmund, Kohlenverkaufs-Vereinigungen.
Oberschlesischer Eisen-, Kohlen- und Zinkmarkt.

Bonner Actienbrauerei.
Vereinigte Hotels Sendig-Schandau.
Verein der Oesterreichisch-Ungarischen Jute-Industriellen.
Centralverband der Seifenfabrikanten.
Schätzung der Dividenden.
I. Beilage.
Courszettel. — Productenbörse.
II. Beilage.
Deutsches Banquier-Buch. Bogen 46.

5 1/2% Italiensche Rente.
Magdeburger Kaufmannschaft.
Sommerfahrplan.
Russische Südwestbahnen.
London, Amerikanische Eisenbahn werthe.
Ruhrkohlenmarkt.
Reine Differenz-Geschäfte.
Hamburg, Elbschloss-Brauerei Nienstedten Act.-Ges., Hamburg.

Hierzu als **II. Beilage:**
Deutsches Banquier-Buch.
Bogen 46.

Telegraphische Depeschen.

Linz, 11. December. (Hirsch T. B.) Durch eine Explosion wurde die chemische Farbwarenfabrik von Ploech in Manning bei Wolfsegg zerstört. Der Schaden ist beträchtlich.
Bern, 11. December. (Hirsch T. B.) Nach amtlichen Berichten entsprechen die Bahnen der Schweiz absolut nicht den Interessen der Landesverteidigung. Der Bundesrath wird deshalb die Gesellschaften veranlassen, unverzüglich den Anforderungen des Kriegsbetriebes nachzukommen und sich besonders mit genügenden Vorräthen an Kohlen zu versehen.
Ostende, 11. December. (Hirsch T. B.) Der Sturm in der Nordsee dauert fort. Die Dampferlinie Ostende-Dover-Antwerpen-Harwich ist unterbrochen. Der Dampfer „Excelsior“ ist mit Mann und Maus untergegangen. Der Schnellzug Köln-Ostende musste wegen des heftigen Sturmes auf offener Strecke halten.
Paris, 10. December. Abends. (D. B. Hd.) Durch Indiscretionen seitens einzelner Personen aus der Umgebung gewisser Bischöfe hat die Regierung von einem vertraulichen Schreiben des Bischofs Turinay von Nancy an seine Collegen Kenntniss erlangt. In diesem Schreiben wird behufs Organisation einer einheitlichen Action des gesammten Episkopats gegen die Feinde der Kirche die Bildung eines aus acht Gliedern bestehenden, von sämmtlichen Bischöfen Frankreichs gewählten Ausschusses vorgeschlagen, der die gemeinschaftlichen Kundgebungen leiten soll. Dieser Versuch ist an der Ablehnung seitens der maassgebendsten Bischöfe gescheitert. Trotzdem sind von der Regierung Anordnungen getroffen, um etwaige, durch das Concordat verbotene Vereinigungen zu verhindern.
Paris, 11. December. (Hirsch T. B.) Sir Robert Morier, zur Zeit in Petersburg, soll zum Englischen Botschafter in Paris ernannt werden.
London, 11. December. (Hirsch T. B.) Die mit Deutschland thatsächlich schwebenden Handelspolitischen Verhandlungen bezwecken weder einen einfachen Handelsvertrag noch Englands Eintritt in den Zollbund. Es handelt sich lediglich um eine bedingte Angliederung Englands an den Zollverein, bis jetzt haben erst vorbereitende Meinungsäusserungen stattgefunden.
London, 11. December. (C. T. C.) Dem „Reutischen Bureau“ wird aus Rio de Janeiro von gestern gemeldet, die Regierung habe den Gouverneur des Staates Rio de Janeiro Portella aufgefodert, seine Entlassung einzureichen. Portella weigere sich dessen. Man halte für wahrscheinlich, dass das Kriegrecht proclamirt und ein militärischer Gouverneur ernannt werde.
Madrid, 10. December. (C. T. C.) Dem Vernehmen nach wird der neue Zolltarif noch vor Ende d. M. amtlich veröffentlicht werden. Die Veröffentlichung sei mehrere Monate hinausgeschoben worden, weil die Regierung gehofft habe, zu einem Einvernehmen mit Frankreich zu gelangen, und weil sie beabsichtigt habe, den Tarif, wenn nöthig, zu ermässigen. Im Wesent-

lichen sei der Tarif fertiggestellt, und es handle sich gegenwärtig nur noch um die Vornahme einiger wenig erheblichen Aenderungen. Die Zollreformcommission sei gestern zu diesem Zweck zusammengetreten.
New-York, 10. December. (D. B. Hd.) Der heutige Markt eröffnete in ruhiger, matter Haltung. Es trat indessen bald eine Besserung ein, welche sich zunächst hauptsächlich auf die Kohlenbahnwerthe erstreckte und sich dann weiter ausdehnte. Ausgenommen waren die Vanderbiltschen Werthe. Die Gouldschen Actien lagen fest. Die Herabsetzung des Zinsfußes, flüssiges Geld und starke Verkäufe von Brodstoffen begünstigten am Vormittag die Haussebewegung. Nachmittags gingen die Preise in Folge von Realisationen zurück. Der Schluss war fest. Bonds waren ebenfalls fest, Silber schwach. Die Vorräthe werden auf 3644 000 Unzen angegeben, die Verkäufe auf 45 000 Unzen. Weizen war bei Eröffnung der heutigen Börse weichend; Mais hatte eine Aufbesserung zu verzeichnen und schloss stetig. Baumwolle eröffnete stetig, war aber später matt. Schluss matt mit einem Verlust von 2 bis 3 Points. Die Verkäufe betragen 61 700 Ballen.
New-York, 11. December. (Hirsch T. B.) Das Jakob-Theater in Cleveland (Ohio) ist niedergebrannt.
Washington, 10. December. Abds. (D. B. Hd.) Der Senator Stewart brachte im Senat eine Bill betreffs Einführung der freien Silberprägung ein. Die Anhänger der Silberwährung sind der Meinung, dass diese Bill den Senat und das Repräsentantenhaus passieren werde, befürchten jedoch, dass sie am Veto des Präsidenten scheitern. Die Gegner behaupten, sie werde bereits im Finanztausch begraben werden.
Washington, 10. December. (C. T. C.) In der heutigen Sitzung des Senats brachte Senator Stewart einen Gesetzentwurf ein, nach welchem für Chinesische Arbeiter die Einwanderung in die Unions-Staaten und der Aufenthalt in denselben verboten werden soll. Die Vorlage betrifft nicht nur solche Chinesen, welche vorher in den Unions-Staaten sich niemals aufgehalten haben, sondern auch solche, welche bereits früher in den Vereinigten Staaten verweilt und dieselben wieder verlassen haben, sowie endlich alle Chinesen, die das Land durchreisen sollen. — Von Stewart wurde ferner der Entwurf eines Gesetzes eingebracht, welches die freie Prägung von Gold und Silber gestattet.
Washington, 10. December. (C. T. C.) Der Decemberbericht des Ackerbaubureaus stellt fest, dass die Baumwolle auf den Plantagen nur mittlere Preise erzielt habe. Da die Preise wenig lohnend seien, trete die Neigung hervor, den Anbau von Baumwolle einzuschränken. Der Durchschnittspreis stelle sich auf 7 3/10 c. In den letzten 5 Jahren habe derselbe zwischen 6 1/10 und 8 1/10 geschwankt. Die Ernte, die Abschätzung und die Versendung nach den Märkten seien sehr vorgeschritten. Die Faser, obwohl sehr kurz und unter Mittel, sei rein und von schöner Färbung. Der Durchschnittspreis von Mais betrage 42 3/10 c., von Roggen 77 1/10 c., von Gerste 54, von Hafer 32 3/10 c. Gegen den Durchschnittspreis für die letzten 10 Jahre stelle sich der Preis für Mais um 2 3/10 c. für 1 Bushel, für Weizen um 2 3/10 c., für Hafer um 1 3/10 c. höher.

Der Durchschnittsstand des Weizens sei 85 1/10, des Roggens 88 1/10. Die Aussichten der nächsten Wintergetreideernte seien im allgemeinen nicht günstig. Die Hessische Fliege habe unter den Frühsaaten an der Atlantischen Küste Schaden angerichtet.
Glasgow, 11. December. Vormitt. 11 Uhr 5 M. (C. T. C.) Roheisen. Mixed numbers warrants 47 sh. 3 d. Matt.
(Siehe auch am Schluss des Blattes.)

Berlin, den 11. December.

— **Deutscher Reichstag.** 138. Sitzung vom 11. December, 1 Uhr.
Am Tische des Bundesraths: von Caprivi, von Boetticher, v. Marschall, v. Maltzahn, Dr. Miquel, von Berlepsch, v. Heyden, v. Stephan, Graf Hohenthal u. A.
Die erste Berathung der Handelsverträge wird fortgesetzt.
Staatssecretär Frhr. von Marschall: Es sind gestern Vorwürfe gegen die Regierungen erhoben, die uns eine Widerlegung notwendig erscheinen lassen. Graf Kanitz hat zunächst davon gesprochen, die Ihnen überreichte Denkschrift sei von einem liberal-freihändlerischen Geheimrath verfasst. Der Verfasser sitzt in dem von mir geleiteten Amt, und weder ihm, noch mir kann man den Vorwurf machen, ein liberal-freihändlerischer Geheimrath zu sein. Die Denkschrift steht doch auf dem Boden der Zolpolitik von 1872. Graf Mirbach hat es damals für eine grosse That gehalten, dass der Zollsatz für Roggen von 50 Pf auf 1 Mk erhöht wurde. Wo hängt nun für den Grafen Kanitz der Schutz Zoll an? Etwas erst bei dem Zoll von 5 Mk? Die Anschauungen des Grafen Kanitz wird aber keine Regierung theilen, keine Regierung seine Wünsche erfüllen können. Wenn Graf Kanitz geglaubt hat, die Ungarischen Grossgrundbesitzer hätten den Wunsch gehabt, den Zoll unter das Niveau von 1863 herunterzudrücken, dann müsse er der Regierung Dank dafür wissen, dass sie das verhindert habe. Graf Kanitz stellte ferner die Behauptung auf, wir rücken den Export zu sehr in den Vordergrund. Ohne Sicherung des Exports giebt es aber überhaupt keinen wirksamen Schutz der nationalen Arbeit. Es giebt kein System, das nicht durch einseitige Uebertreibung in sein Gegenheil zu verkehren sein wird. In Deutschland wird der Schutz Zoll ein gemässiger sein, oder er wird nicht sein. Das Festhalten an der Kraftprobe mit dem Zoll von 5 Mk auf Getreide ist unzulässig. Graf Kanitz hat Schutz zolpolitik und Tarifpolitik in einen gewissen Gegensatz gebracht. Es ist aber vom Beginn der Schutz zolpolitik und als eigentlicher Zweck jener Politik im Jahre 1879 hingestellt worden, Compensationen für spätere Tarifverträge zu schaffen. Wir müssen jetzt für den wirtschaftlichen Kampf gerüstet sein. Graf Kanitz legt nun den vorliegenden Verträgen demokratische Tendenzen bei, ich würde solche Tendenzen aber eher fürchten müssen, wenn die Ansichten des Grafen Kanitz im Reichstage mehr um sich griffen. Die Regierung muss gegen diese Anschauungen Protest erheben. Sie würde auch auf seinen Vorschlag der Suspendirung der Getreidezölle nicht eingehen können, gerade aus Rücksicht auf die Landwirtschaft. Diese hat ein Interesse an